

d'Seagarrätscho

Amtliches
und vielfach verdammtliches
Organ der Gemeinde Sägen
garantiert subventionfrei

SONDERAUSGABE
Dornbirn, am 24.1.2008
aus dem Medienhaus Sägen
Preis: € 3,50
seagar@hoefle.at



*Das Baudezernat legt los:
„Alles dieses sehr,
für den ruhenden Verkehr.“*

KULT BAUPLATZ



SZENESPRACHE

Die Szenesprache als Gemisch von Englisch-Wörtern mit deutscher Deutung ist oft schon schwer erfassbar. Die Seagarrätscho bietet bildliche Deutungen zum leichteren Verständnis.





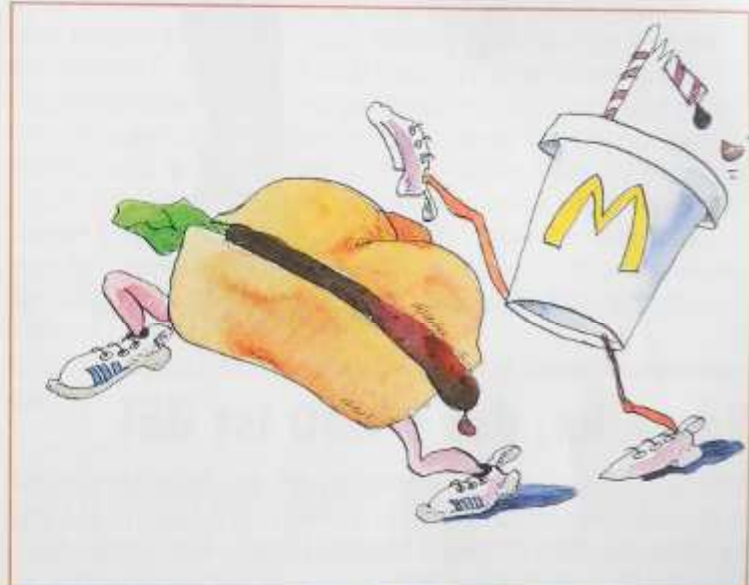
CHATROOM
(Stammtischersatz)



ONE-NIGHT-STAND
(Artistische Einlage)



POSITIVE SINKING
(Positives Denken)



FAST FOOD
(Blitz-Futter)



OVERWEIGHT (Oberweite)



Veronika, der DÜMO ist da!

(Hochälpele/Reuters) Seit Jahren ist die von Silvio entwickelte Durstlöschervariation DÜMO (vornehmere Ausdrucksform für dünn gepritzten Most im Mischverhältnis 1/3 köstlichen Most und 2/3 prickelndes Mineralwasser, auf einen halben Liter gemischt) Standard in den Dornbirner Bergen. Veronika, der neue gute Geist vom Hochälpele, hat die durstlöschende Rezeptur neu interpretiert: 1/3 Most wurde unverändert eingeschenkt ... doch die verbleibenden 2/3 des köstlichen Durstlöschers waren mit Zitronenbimmschnaps leicht verschärft. Silvio, vom hurtigen Aufstieg durstig wie ein Pferd, nimmt einen Riesenschluck Feuer im Rachen!

Anmerkung der Redaktion: Wie Silvio vom Hochälpele nach Hause kam, wissen er und wir nicht so genau, aber als starker Geher hat er es offensichtlich gut überstanden, denn wir haben in der VN wieder seine Karikaturen gesehen und das ist Indiz genug, dass er wieder bei guter Gesundheit ist.

Eislaufen am Marktplatz

„Das Is am Marktplatz ist ou numma so guot wie s'letscht Johr“, meint Frau **Heide Flatschacher**, als sie mit ihren Kindern gemeinsam Schiittschuh läuft. Als besonderen Tipp könnten wir Frau Heide empfehlen, die Schoner vom Schiittschuh abzunehmen, dann könnte sie sicher wieder das Gleitgefühl des letzten Jahres erleben.

Sponsor gesucht

Die Pfarre Oberdorf sucht dringend einen Sponsor für die Anschaffung eines Navigationsgerätes. Der Pfarrköchin sollen künftig Irrfahrten erspart bleiben, wenn sie den Kapuzinerpater zur Messfeier nach Kehlegg chauffieren soll und dann in Watzenegg landet. Sofort umgekehrt, geht die Fahrt retour und diesmal ins Gütle. Als auch diese Kapelle der Pater als nicht richtig erkannte, blieb nur noch Kehlegg übrig und das war dann auch gut so, allerdings zeitlich bedenklich.

Stubat

Mit und für Senioren gestaltete Zeitung der Stadt Dornbirn
September 2007 / Nr. 52

Nachdem man in der Weltpresse immer wieder liest, dass ältere Frauen so um die 60 durch ärztliche Kunstgriffe noch Babys gebären können, hat sich die Redaktion der Dornbirner Senioren-Zeitung „Stubat“ bereits auf die neue Herausforderung eingestellt und bietet in ihrer Ausgabe Nr. 52 vom September 2007 bereits Kurse für Spätgebärende an:

Aus dem Inhalt:

Geburtsbegleitung Dornbirn

Kurszeiten:

Montag, Dienstag und Mittwoch abends je nach Kurs.

Unser Kursangebot

- Geburtsvorbereitung für Frauen (offener Kurs, ohne Anmeldung)
- Geburtsvorbereitung für Paare (rechtzeitige Anmeldung erforderlich)
- Schwangerschaftsgymnastik im Wasser
- Yoga in der Schwangerschaft

Stillinformationsabend

Jeden 1. Montag im Monat, 20 Uhr

Wir empfehlen allen SeniorInnen sich trotzdem ernsthafte Gedanken zu machen, ob eine so späte Schwangerschaft wirklich glücklicher macht als die wöchentlichen Senioren-Jassabende.



Unser Chef bei der Arbeit? Wo ist er? Zweckdienliche Hinweise erbeten an die VS Schoren, Höchsterstraße 29

Hansen's Traktor sucht Gegengewicht

Es war einmal ein kleiner, lieber Traktor, der durfte mit Fahrer **Hans** Holz, Kies, Grünmüll und viele andere Dinge transportieren. Als der Hänger einmal zu groß war, ließ Hans hinten beim Traktor eine Aluminiumkiste montieren. Sie wurde auch gleich ausprobiert und zwar mit platschnassem, sauschwerem Grünmüll vom Garten. Als alles aufgeladen war, startete Hans seinen kleinen treuen Traktor. Doch der kam wegen seines schweren Gewichts **HINTEN** total durcheinander und machte darum **VORNE** „Männle“. Da Hans und sein lieber Traktor keine Artisten sind, suchten sie schnell ein passendes Gegengewicht und fanden es im Nachbarn **Walter** (langjähriger Mesner im Schoren). Der setzte sich gnot (ganz im Sinne guter Nachbarschaftshilfe) und gut getarnt (mit hochgeschlagenem Kragen und ins Gesicht gezogener Kappe) auf den Kühler, und so fuhren sie zu dritt (Traktor, Hans, Walter) zur Grünmülldeponie. Alles ging gut, nur dass der Traktor seit dieser Begegnung der „unheimlich vorne hochkommenden Art“ ganz verzweifelt ein festsitzendes Gegengewicht für vorne sucht. Wir hoffen, s'Christkindle hat dem kleinen Traktor den Wunsch erfüllt.

Nachzufragen beim kleinen Traktor und **Hans Wintersteiger**, Sandquelle

Der Telefon-Verhandler

Mitschnitt eines Telefonates von **Egon Bröll** (Sportabteilung der Stadt Dornbirn) mit einem deutschen Lieferanten:

„Was, das kostet jetzt nur noch 890 Euro? Das wird ja mit jedem Telefonat billiger - können Sie mich noch einmal anrufen?“

Michel Reichart und die Autonummer

Mit seiner Familie fährt der **Michel Reichart** zum Mittagessen auf die Schattenburg wegen der berühmten Wiener Schnitzel. Als er dann bemerkt, dass zwar die Familie vollständig ist, aber das Nummernschild am Auto fehlt, da sieht er schon in Gedanken die weißen Mäuse, die unbequeme Fragen stellen. Der Appetit ist ihm schon auf ein Kinderschnitzel zusammengeschrumpft. Aber Freund Reinhard Bodemann bringt das fehlende Nummernschild nach Feldkirch nach und so wurde es doch noch ein sorgenfreier Sonntag. Es wird vermutet, dass diese Fügung nur möglich wurde, weil Michel schon am Morgen die Messe im Gütle besucht hatte und um einen guten Tag betete, wobei er am Morgen noch gar nicht wusste, in welcher Form dies geschehen sollte.

Reisefreudiger Bernhardiner

Gestatten Sie, mein Name ist Pasco, ich bin von stattlicher Bernhardiner Abstammung. Mein Herrchen ist eigentlich ein Frauchen, die **Malerin Lore** aus der Dr. Waibelstrasse. Es gibt Dinge in meinem Hundeleben, die mag ich überhaupt nicht. So zum Beispiel Menschen, die alle glauben, nur weil ich ein Bernhardiner bin, müsste ich ein Fässchen um den Hals tragen, als wär ich ein anonymes Alkoholiker.

Und was für mich das allerschlimmste ist, ich sag's ungerne, das ist ein Gewitter, wenn es blitzt und donnert so wie im letzten Sommer. Da ist mir doch meine Hundemuffe so gesauert, dass ich über einen 2 Meter hohen Zaun beim Meisterbäcker Helmut gesprungen bin und nur dachte: „weg!“ Ich rannte zum Bahnhof, da kam gerade so ein neuer wunderschöner Zug und damit war ich weg. Im Zug lernte ich ein nettes Mädchen kennen und wenn ich nicht gerade ein Hund wäre, ich sag ihnen, die hätte mir gefallen. Mit Stolz zeigte ich ihr meine Hundemarke mit der Telefonnummer von meinem Frauchen. Weil sie in Schwarzach aussteigen musste, hat sie doch glatt bei mir zu Hause angerufen, ob ich noch weiter fahren dürfe, schließlich war ich ja mittellos. Der Fiel Werner hat mich dann abgeholt und wir fuhren wieder nach Dornbirn zurück, weil es dort inzwischen nicht mehr geblitzt hat und wer weiß, ob nicht das Gewitter noch ins Unterland gezogen wäre.



Der Prophet vom Zanzenberg

(aus dem Evangelium nach Uriel Gabrich)



In jener Zeit, als ich geboren wurde, hörte ich die Engel Hosianna singen und wußte - wie wohl alle im Lande - , daß ich zu Höherem berufen bin. Hieß es doch schon in der Schrift: „Du, Dornbirn, bist nicht die geringste unter den schwarzen Fürstentädten, denn aus dir wird ein Großer hervorgehen, der das Volk aus der geistigen Umnachtung führen wird.“

Als meine Zeit gekommen

war, stieg ich auf den Zanzenberg und ließ mich - wie einst Moses - vom Geist der eigenen Wahrheit erfüllen. Und ich sah auf die von einer schwarzen Hand geleitete Stadt, sah ihren Untergang kommen. Um dieses Unheil abzuwenden, begann ich meine unbefleckten Geistesblitze in Wort und Schrift zu verkünden. Ich rief zur Umkehr auf und warnte jene, die meine verschlüsselten Gleichnisse vom Zanzenberg nicht annehmen wollen, dass sie der Pein meiner unablässigen Gleichnisse vom Zanzenberg ewig ausgesetzt sein werden. Drum - wer Ohren hat, der höre auf mich, denn jedes Wort aus meinem Munde gleicht der seligmachenden Gnade eines verwirrenden Denkers. Nur wer mit mir geht, kann das Nirwana, die Befreiung vom Ich und seinen Begierden, schon im Diesseits erleben. Lasst ab von allem Schwarzen, Roten, Blauen und Grünen, denn das Ende ist nahe!

Der vergessene Schlüssel

Wenn du mit den AV-Senioren zwei Stunden der Firsthütte zuwanderst und **Thurnhers Eugen** immer von dem köstlichen Most in der Hütte erzählt, dann bekommst du einen Durst, auch wenn du noch keinen hast. An der Hütte angekommen stellt Eugen fest, dass der Schlüssel in der anderen Hose zu Hause ist. Das kann dich und deine Weggefährten schon hart treffen. Aber bei sturmerprobten Senioren findet sich in manchem Rucksack ein Weinfläschlein und am wärmenden Funken unter Gottes freiem Himmel denkt eigentlich keiner mehr an den blöden Schlüssel, nicht einmal mehr Eugen selbst.

Die Berghexe

Wenn ich im März auf die Bielerhöhe wandern gehe, nehme ich prinzipiell keine Jacke mit. Wer denkt schon daran, dass es auf 2500 Metern Höhe kälter ist als im sonnigen Dornbirn. Voller Wut habe ich zu meinem Werner gesagt: „Geschieht dir ganz recht, dass du zurückfahren musst, um das Jäckle zu holen. Warum hast du mich nicht gefragt, Eugenie heost ou s' Jäckle mit?“ Wetten, dass er mich in Zukunft jedes Mal fragt. Das wünscht sich auf jeden Fall die elend lange wartende Mittwochwanderrunde.

Eugenie Preg, Kehlermäher



Bohne ist nicht gleich Bohne!!

Mayer's Sigi hilft daheim im Haushalt soviel er kann (er kann nicht viel), macht sogar den Kaffee selber: 2 Knöpfe am Automat drücken und schon geht's los. Wenn sich aber ein komisches Geräusch hören lässt, heißt das: „Keine Kaffeebohnen mehr im Behälter.“ Sigi holt im Vorratskasten - dort wo sonst immer die Kaffeebohnen sind - ein Glas mit Bohnen; aber eben mit richtigen Bohnen, nur in diesem Falle waren es die falschen - und füllt diese voll in den Behälter der Kaffeemaschine. Diese war aber über eine derartige Fehlfütterung so beleidigt, dass sie auf Knopfdruck weder Kaffee noch Bohnensuppe ausspuckte! Das ganze Mahlwerk war so verstopft und verklebt, dass die arme Maschine zum Saeko nach Lustenau gebracht werden mußte. Die Höhe der Rechnung war bei Redaktionsschluss noch nicht bekannt. Seit diesem Vorfall wurde Sigi's Mithilfe in **Inge's** Haushalt etwas eingeschränkt.



KLIMAERWÄRMUNG



Seniorenhaftes

Ulmer's Richard, seines Zeichens Chef der äußerst aktiven Seniorengruppe des Dornbirner Alpenvereins, verspürte bei einer Skitour in Damüls eine außergewöhnlich gute Tagesform. Auch Steigen im steilen Gelände ging ihm, nacheiligen Angaben, so locker und leicht wie selten. Er hat dieses gute Gefühl eine Zeit lang genüsslich auskosten, bis er endlich auf die Ursache dieser Superform draufgekommen ist: Er hatte nämlich seinen Rucksack im Auto vergessen und musste daher nochmals abfahren. Bedenklich ist nur, dass die, die hinter ihm gingen, seine Rucksacklosigkeit auch nicht bemerkt haben. Richard mußte auf dieser Tour natürlich mehrere schadenfreundliche Bemerkungen über sich ergehen lassen. Besonders der Zangerl Hans lästerte über Alterserscheinungen usw. Dabei suchte Hans immer seine Sonnenbrille im Rucksack und im Anorak, bis ihn ein hilfreicher Kollege darauf aufmerksam machte, dass er die Sonnenbrille aufgesetzt vor den Augen hatte!

Ja, ja, die AV - Senioren...

Die Glühpfanne

Bei **Monika Wohlgenannt** (Miggi's) läutet das Telefon während sie am Kochen ist. Es ist Sigi, der Obmann vom Dornbirner Alpenverein, er sucht eine neue Schriftführerin für den Verein. Es muss ein langes, spannendes und heißes Gespräch gewesen sein, denn als sie wieder in die Küche kam, wurde es auch spannend und heiß - sehr heiß sogar, weil die Pfanne auf dem Herd bereits glühte. Voller Schreck, aber mit bester Reaktion, stellt sie das Glühheisen vor die Türe auf die Terrasse. Es wird mit neuer Pfanne weitergekocht. Als sie nach einiger Zeit auf der Terrasse nachsieht, hat der Fußabstreifer ein pfannengroßes Loch und seine haarige Struktur klebt wie angeschweißt an der jetzt kalten Pfanne. Auch die Bitte an Herbert, ob er nicht vom Spital ein Heilmittel (Lösungsmittel) zur Rettung der Pfanne hätte, brachte nichts.

Ende der Vorstellung:

Die Pfanne und der Fußabstreifer sind kaputt, den Schriftführer-Posten aber, den hat sie bekommen.

Herzliche Gratulation!

KÖPFE ALLER ART



Kopfsalat

Rätschkopf



Knallkopf



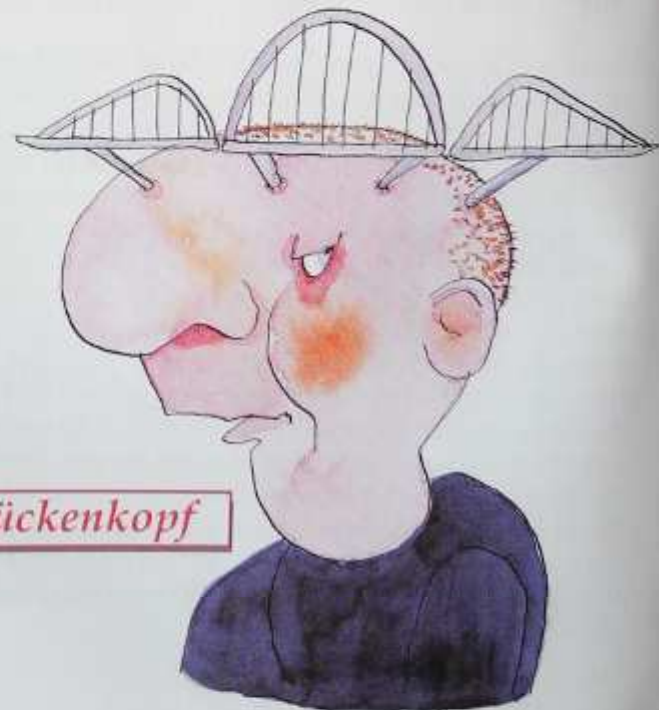
Kopfsteipflaster



kopplastig



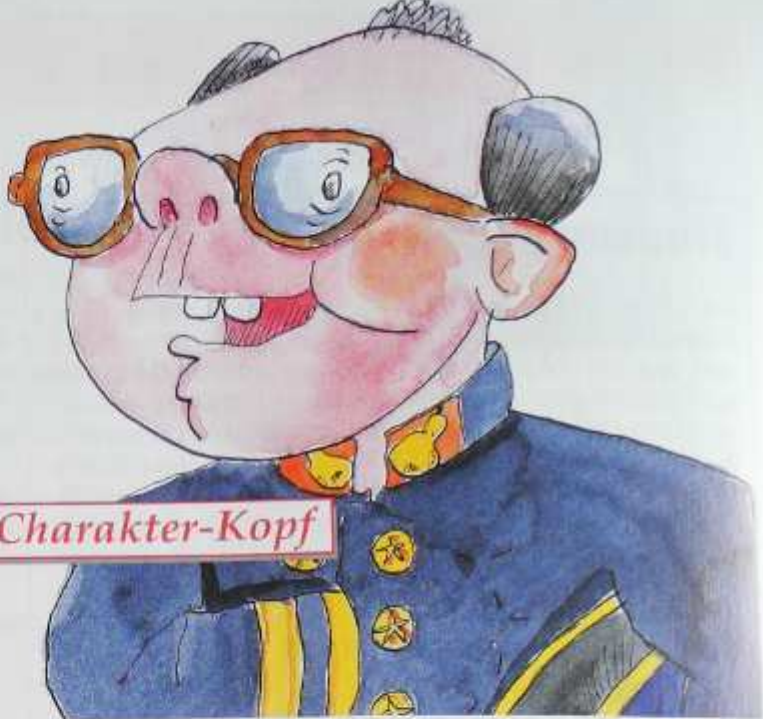
Mostkopf



Brückenkopf



Großkopfeter



Charakter-Kopf



Ver-rückter Kopf



Wasserkopf



Tätschkopf



Verbohrter Kopf



Verkorkster Kopf



Stadtrat- Englisch

Um Lächerlichkeiten, wie sie bei englischen Briefen unseres **Vizekanzlers a. D.** zu lesen waren, zu vermeiden, wurden unsere Stadträte beauftragt, ihre Gedanken auf Englisch niederzuschreiben. Diese Rohlinge müssen dann allerdings vor Veröffentlichung noch von der Super-Übersetzerin **Emily Mountainhearter** korrigiert werden. Der Seagar Rättscho ist es gelungen, einige dieser Rohlinge zu erhalten. Lesen Sie, wer was gesagt hat:

BM Wolfgang Rümmele

Dorobiro ist z'klänn für mi.

Englisch: I am too small for Dorobiro.

Vize Martin Ruepp

D'Parkgebühra am Karro siond an Schmarro.

Englisch: The parking fees at the Karren Station are a Dorobirar speciality, a so called Schmarren, sweet, light and very sympathetic for the digestion.

StR Andrea Kaufmann

Dorobirar Süoßlarschnitz, gond i d'Schuol und lernand nix, händ im Zeugnis lutter Vierar, das siond echte Dorobirar.

Englisch:

An original Dorobirar sweet slice, goes to school and will not be wise. The certificate is full of fourer, but he is a true Dorobirar.

StR Gebhard Greber

Machand s'Fenster zuo, as ist an Durzug im Sitzungs-saal.

Englisch: Please close the window, a train goes through the sitting hall.

StR Guntram Mäser

Z'Dorobiro goht do Messepark besser as wio s'Gschaft i dor City.

Englisch: Dornbirn outside goes better than Dornbirn inside.

StR Martin Konzet

Di nöü Tüfgarage ist a Millionoloch.

Englisch: The new deep garage is a million-whole.

StR Gabi Sprickler- Falschlunger

Ou Sandlar siond Lütt.

Englisch: Also sandmen are people.

StR Josef Moosbrugger

Dorobiro ist und bliobt a Kuohdorf, drom händ mor mit do Küoh meh Gschiß as mit do Froua.

Englisch: Dornbirn is and remains a cow village. There fore we have more shit with the cows than with the ladies.

StR Marie Luise Hinterauer

I bio di uonzig vom Stadtrat, wo perfekt Englisch ka. Däs hion i bi dor Gymnaestrada bewioso. Aber wenn i däs so lios, muoß i säga: My hairs stand to all the mountains!

„Ich sitze in der Scheiße“

Das konnte **Luggi** – eingefleischter **Stadtbusfahrer** – nach einem Betriebsausflug fast wörtlich sagen. Nach der Wanderung sitzt man gemütlich in der Pizzeria zusammen und lässt sich das scharfe Essen schmecken. Dieses regt die Verdauung an und Luggi macht sich auf den Weg zur Toilette. Am Tisch wundert man sich, wo Luggi wohl so lange bleibt – was er macht, kann sich wohl jeder denken. Aber was wirklich passiert ist, konnte wohl niemand erahnen: Ausgelöst durch die ... Druckluft hat es die WC-Schnalle aus der Fassung gedrückt und Luggi war auf dem Klo gefangen... Zum Glück hat heute jeder ein Handy und Luggi konnte per Notruf seine Frau verständigen!



Luggi, Stadtbusfahrer



Wirtschaft ist nicht gleich Wirtschaft

Das Team der „ÖV Verantwortlichen für die Weltgymnaestrada“ macht einen Betriebsausflug nach Frauenfeld zum Eidgenössischen Turnfest. Nach einer lustigen Fahrt, betrachtet man das bunte Treiben vor Ort in der Hoffnung, Tipps für die eigene Veranstaltung zu bekommen. Nachdem man sich alles in Ruhe angeschaut hat, sagt Chef Karl-Heinz zu seinem Mitarbeiter **Luggi**: „Jetzt haben wir uns aber ein Bier verdient.“ Luggi schaut sich kurz um, erblickt ein Transparent (siehe Foto) und sagt: „Da vorne ist eh eine Wirtschaft“!



Eine First-Geschichte

(Nur für ausgesprochene Kenner)

Wenn man, wie der **Trübolar Josef**, bei gutem Wetter und bester Sicht mit Schi vom Alpkopf über den Wiesberghang ins Valors-Tal abfahren will und plötzlich auf dem Sattelspitz steht, ist weder höhere Gewalt noch eine Fata Morgana daran schuld. Dann ist dies einfach ein totaler Verhauer, den man mit Glück und einigen Schutzengeln heil überstehen kann. GRATULATION! Für die Eröffnung weiterer extremer Zufallsrouten am First steht Josef jederzeit zur Verfügung. Ein Tipp für Interessierte: ausreichend versichern!!!

Stille Nacht – Sommer-Nacht

Die ganze Nachbarschaft staunte nicht schlecht als bei Frau **A. Luger** im Äuele, mitten im Sommer aus den weit geöffneten Küchenfenstern die schönsten Weihnachtlieder, wie „Leise rieselt der Schnee“ und „ihr Kinderlein kommet“ erschallen. Sie spielt doch sonst immer nur Volksmusik und ähnliches. Entweder hat sie versehentlich eine weitere CD im Player vergessen und ging schnell einkaufen, oder sie bekam weihnachtliche Gefühle und wird vielleicht noch beginnen Weihnachtskekse zu backen. Bei der Sommerhitze ginge das vielleicht schneller.

Warum einen Tannenast?

Warum ich in der Stube nur einen Tannenast statt eines Christbaumes habe, ist doch klar. Aber anscheinend gibt es immer noch Mitbürger, welche dies nicht begreifen. Begründung: Mindestens 400% Platzeinsparung und Tannennadeln im Umfang von 5 Kehrschaukeln eingespart. Sollten Sie keinen Ast auftreiben, wäre **Jäger Rolf** eine gute Adresse. **Werner Loffel**, Fensterverdealer

Grün ist Bio

Das glaubt doch kein Mensch, dass ich mein Haus nur aus lauter Sparsamkeit türkis angemalt habe. Vielmehr habe ich damit die verlorene Grünfläche, welche ich zur Fütterung meiner Ziegen brauche, flächenmäßig wieder zurückgewonnen. Ziegen sind biologisch und ersparen teure Energie. Hoffentlich fressen sie mir nicht den grünen Putz versehentlich von den Wänden.

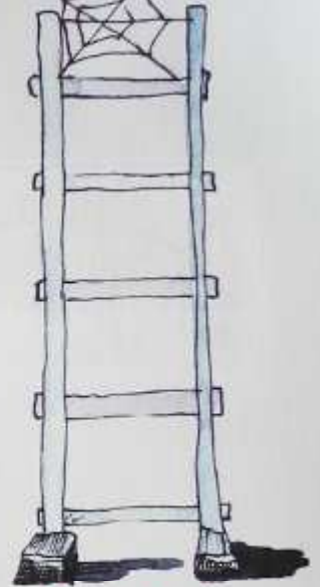
Das erklärt Ihnen **Leo Diem**

Das spornt an ...

... sagte **Hans Wohlgenannt** vom Bürgle, als er mit seiner Angetrauten einen Radausflug in die romantische Uferlandschaft der Achauen unternahm. Plötzlich erspähte er dort eine hübsche Radfahrerin und trat wie wild in die Pedale. Leider ging ihm jedoch bald die Puste aus. Seine Frau fand er danach auch nicht mehr, denn die strampelte inzwischen auf dem gegenüberliegenden Achdamm in die andere Richtung heimwärts. Die Moral von der Geschichte: Wenn du als Jäger zu wenig Puste hast, mach doch lieber eine längere Rast!

Vorsicht Webcam am Marktplatz

Frau **Ulli Amann** staunte nicht schlecht, als sie ihrem in Dubai weilenden Gatten **Peter** in einem Telefongespräch mitteilte, dass sie sehr verkühlt sei. Denn seine Antwort kam prompt durchs Telefon: „Das wundert mich überhaupt nicht, wenn ich sehe wie du am Marktplatz beim Martini-Markt im T-Shirt werkelst!“ Ja, da schaut und das aus Dubai. Bisher glaubte man immer, nur am Bahnhof werden die zwielichtigen Gestalten überwacht, aber jetzt kann man sogar am Marktplatz keinen Furz mehr lassen, ohne dass es gleich die halbe Welt sieht.



Amtsleiter

In Dornbirn ist Kultur ein Sport, kein anspruchsvoller Bildungs-Hort. Man steigt a bizele nach oben, schaut überall vorbei, tut alles loben.

Kriminales - Animales

Mühlebach um Mitternacht, Seppel ist vom Schlaf erwacht; hört verdächtige Geräusche, sicher, dass er sich nicht täusche.

Und in aller Eile schon gleich der Griff zum Telefon, wählt die Nummer eins-drei-drei, denn er braucht die Polizei.

Für Extrem-Gefahren-Fälle ist sie auch sofort zur Stelle: „Hände hoch!“ ruft man in's Zimmer, doch man hört nur ein Gewimmer.

Vom Nachbarn ist's der liebste, feuerrote Katzenrolle, der Seppel's Katzen, fragt nicht viel, verleiten will zum Liebesspiel.

Und die Moral von der Geschieht: Fensterläden schließt man dicht!



Das ist doch der Gipfel!

Dass man mir gerade am autofreien Tag eine Strafe wegen Schnellfahrens verpassen wollte, brachte mich ordentlich auf die Palme. Habe ich doch an diesem Tag mein Auto als überzeugter Umweltschützer gar nicht benutzt. Bei meinen Reklamationen auf der Polizei und bei der Bezirkshauptmannschaft Dornbirn stellte sich allerdings heraus, dass mein Radarfoto just einen Monat früher entstanden ist, nämlich an dem Tag, an dem ich voller Freude mein neues Auto übernommen habe. Wenigstens habe ich bei der BH ein paar nette Damen kennengelernt, sagt kleinlaut der Dichter und Musikant, **Lazzeri Ferdinand**.



Ahnen-Forschung

Die schmerzliche Ungewissheit über seine wahre Herkunft, ließ unseren treuen Leser den allseits bekannten und beliebten **Marte Wohlgenannt**, ansässig unter der Autobahn schon seit Jahren, nicht zur Ruhe kommen.

Martes regelmäßig wiederkehrender Durstgefühl und die fast schon krankhafte Vorliebe nach einem saftigen Schweinsbraten, sind doch ein eindeutiger Beweis dafür, dass er andere Vorfahren haben muss. Die Redaktion dieses Blattes hatte von Martes Verzweiflung gehört und sich spontan bereit erklärt, ihn bei seiner Ahnenforschung kräftig zu unterstützen. Nach wochenlangen mühsamen Recherchen über den ganzen Kontinent, sind wir kurz vor der Aufgabe dann doch noch auf der **Insel Brač im Süden Dalmatiens** fündig geworden.

Auf dieser Insel befindet sich ein nettes kleines Fischerdorf, dessen Bewohner genau die gleichen Symptome aufweisen wie wir sie bei unserem Märte festgestellt haben. Außerdem nennen sich auch noch alle wie das Foto beweist „**SU MARTIN**“. Wir sind sicher, dass es sich hier tatsächlich um Martes Verwandtschaft handelt und sind froh, das Rätsel gelöst zu haben. Auf diesen Erfolg wollen wir nun unser Glas erheben und sagen wie es Martes Verwandte auf der Insel sagen würden „Ziveli“ (Prost).

Hunger

Als ich in der Reha in Isny 4 Wochen auf Reduktionskost gesetzt wurde, war ich sehr erfreut, als mir meine Schwägerin **Lore** ein schönes Obstarrangement mitbrachte. Zuerst aß ich die Äpfel, dann die Orangen. Außerdem waren noch etwa 10 rote Lampionfrüchte im Sack. Ich probierte die erste, saumäßig bitter, die zweite und dritte ebenso. Nun wurde es mir mulmig. Ich rief zu Hause an, ob sie mir im Internet nicht nachschauen könnten, ob rote Lampionfrüchte genießbar seien. Das Ergebnis war niederschmetternd. In größeren Mengen giftig, Wirkung ähnlich wie Tollkirsche, verursacht Schweißtreiben und Herzrasen. Gott sei dank lag die verspeiste Menge unter der kritischen Grenze. Den Rest habe ich entsorgt. Wie soll man als Hungerleider wissen, dass einem die Schwägerin aus ästhetischen Gründen giftige Dekorelemente in ein Obstarrangement schmuggelt.

Helmut, Fasnatz Stiefelema

Der junge Hund vom Altbürgermeister

Altbürgermeisters in Adelsgehr bekamen einen jungen Hund namens Oskar. Dieser wurde im Auto mitgenommen. Als Altbürgermeisters wieder nach Hause kamen, fanden sie den Hund im Auto nicht mehr. **Wilma** klapperte sämtliche Bergparzellen am Haselstauder Berg ab, ohne Erfolg. **Rudi** rief durch Wälder und Tobel nach Oskar, aber auch er fand den Hund nicht. Als sie wieder in die Garage kamen, saß der junge Hund quietschvergnügt hinten im Auto. Hat sich das Tier im Auto wirklich so gut verstecken können, oder brauchen wir nicht doch eine neue Brille, fragen sich Wilma und Rudi



Üsora Dialekt

Üsora Dialekt kut schüo langsam, aber sicher undor d'Rädor. Ma seit „ich war“ anstatt „i bio gsi“, oder „ich tat“ anstatt „i hio to“. Ma seit „Frühstück“ statt z'Morgoesso“, Christkindelmarkt anstatt Chrischtkindlemart, jo sogar üsor Stadtarchiv ladot zun ar Buoch-Vorstellung i und däs haobt „Gartenhüsle“ statt „Gartohüsle“. I gloub, do Armin Diem und do Tone Rüt lond im Himmel domma an schwäro Schnuf.

Die geistreiche Idee

Der Elternverein der VS Mittelfeld erzählt, dass ihr Mitglied Harry Wohlgenannt an einem geistreichen Abend eine sonderbare Idee geboren hat. Die als Geschenk erhaltenen wunderschönen Schnapsgläschen brachten seine Gedanken auf die geistige Ebene. So wurde die Präsentation der Gläser vereinbart an einem geistigen Platz und zu dieser geistigen Idee kam die geistige Erleuchtung, dass es beim Mühlebacher Kapelle sein soll. Ein mit Blumen schön geschmückter Tisch mit weisser Decke, da schauten oder schmunzelten doch einige der Schaulustigen und Gäste. Warum eine Schnaps-Gläsle Vorführung ohne Schnaps stattfindet, da müssen sie den Wohlgenannt Harry schon selber fragen.



Die geheime Botschaft

Hast Du ein Problem mit Hofer Reisen?
Nicht verzagen,
Otto Bechter fragen.



Bauern sollten das BIERLOKAL meiden!

Wie aus beiliegender Speisekarte hervorgeht, sollten unsere Landwirte das Bierlokal nach Möglichkeit meiden, denn da wird das Fleisch von ausgewählten Bauern als Delikatesse angeboten.

SPEZIALITÄTENWOCHEN

<p>Exotische Tiere im Kochtopf 21. Juni bis 5. Juli 2007 Hier & in grosser Zahlstage... (text partially obscured)</p> <p>Gymnaestrada 9. bis 19. Juli 2007 Die grosse internationale... (text partially obscured)</p> <p>Eierschwamm & Pfifferlinge 19. Juli bis 2. August 2007 In der... (text partially obscured)</p> <p>Urlaubserrinerungen 2. bis 16. August 2007 Die... (text partially obscured)</p> <p>Aus Hof und Garten 16. bis 30. August 2007 Wird... (text partially obscured)</p> <p>Kulinarisch Italienisch 10. August bis 17. September 2007 Wird... (text partially obscured)</p>	<p>Gemüchte Antipastiller mit Parmesan und würziger Wildschweinwurst CHÖER</p> <p>Hausgemachte vegetarische Antipasti mit Mozzarella und Tomaten CHÖER</p> <p>Salmonsteak vom Kaff „La Tomana“ mit Rosoling Fillets und gebratenem Zucchini CHÖER</p> <p>Gnocci in Basilikumpesto mit Bio-Dankbagen an gebratenen Jungzweibeln und Babykürbis CHÖER</p> <p>Pasta Carbonara mit Beerenfrüchten € 30,00 pro Person</p> <p>Schlachtwoche 11. bis 20. September 2007 Die... (text partially obscured)</p> <p>Wildgeschichten 20. September bis 6. Oktober 2007 Die... (text partially obscured)</p>
-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Aus Hof und Garten
Was das Ländle so hergibt ... **Fleisch von ausgewählten Bauern.** Salate und Gemüse ...



Bei der Hatlerkirche geht's Richtung Mühlebach. Nimms nicht tragisch, Gott wird Dir den rechten Weg weisen.



Bei vorprogrammiertem Stau, ein Pfeifle im Schiffle. Geradeaus nur für Mutige!



Wenn Sie schon fast durchdrehen, zweigen Sie links ab ins Spital, sonst weiterhin gute Fahrt. Bei Hochwasser kleiner Umweg über 3 nach 4.



Rolls-Royce rechts einordnen. Bei Durst 100 Meter rückwärts fahren zu Max Danner.



Red-Housler-Corner. Eingebaute Schikane als Prüfstelle für das Einschätzungsvermögen des eigenen Fahrzeuges. LKW besondere Vorsicht.

VEKEHRSLLEIDS

Die Großbaustelle Parkgarage Kulturhaus in der Nähe des Dornbirner Zentralfriedhofs, wirft ihre Schatten voraus. Unsere Redaktöre haben sich schlau gemacht und haben eine favorisierte Variante der Umleitpolitik für Sie nachkonstruiert. Wir sind die neue Route mit unserem Auto „Furzele“ eigens für Sie nachgefahren. Hier ein kleiner Vorgeschmack.





Vorsicht! Bei niedrigem Sonnenstand Blendwirkung.



Im Engel bist Du Gast, wenn Du eine Harley hast.



Vorsicht! Du bist am Wall, da tuts öfters einen Knall.



Gerade aus für Allrad-Fahrzeuge. Links ein Lichtblick am düsteren Fahrer-Horizont.



Hier ist die Umleitung beendet. Wie hat Ihnen Dornbirn gefallen, schreiben Sie uns wohlwollend.





Die VN-Gerüchteküche

POLITIK, PERSONEN UND PARTEIEN

Gerüchteküchen & Dorfpossen

Gerüchteküche. Nach ihm ist in Döbriehaus keine Ausnahme für einen Wackel, weil sich der Spitze der Block. Wolfgang Kienast lässt sich im Auto selbstständig weil er nicht entfernt sich besser Gespräch. Trotzdem wird werden über die Zeit nach normale spekulieren, dass die Nachweise kann nicht ausschließen die Möglichkeit, wenn die Leben während dem Eltern Kindheit zu den Selbstverleumdung bis zweimal zu überleben Zeit.



er sind also nicht im Wien. Als legendär Nachfolger geht ins alte. In Döbriehaus wird „eine“ rätschelt eine Geschichte, dass der andere sind. Von Döbriehaus be-

kan, David Hill wurde über den Namen Christoph Wieser, Landtagspräsidenten, der VP und seinen Verbleib. Döbriehaus im Landhaus.

Dicke Luft. In der Meistrizger-Geschichte, was sich spekulieren konnte auf. **Thomas Pinter** (VP) hängt die Hinweise sind bei **Jürgen Mackinger** von der Landeskontrollbehörde, langjährige Vorsitzende. Die Kapazität von Kontrollen ist gebrochen. Pinter und sein Vorgänger **Karlheinz Kuch** in den Komros, Gegenüber versucht man sich die Schuld für stehende und teilweise noch verbleibe. Pinter ist nicht die Schuld zu schulden. Die „VP“ berichteten auch bei der letzten Beibehaltung schwele, die



Gerüchteküche: Was ist Döbriehaus von ...



Was ist Bürgermeister ...



J
O
K
E
R



Pokern Sie mit!

Damit Sie das beliebte Spiel, bei dem es vor allem auch um die Kunst des „Bluffens“ geht, schnell erlernen, gibt es nun bei der Kulturabteilung (neben dem Friedhof!) die soeben neu vorgestellten Spielkarten.

Ein „schöner“ Ski-Tag

Stauss Anton fährt nach Damüls zum Schifoan. (wollte) Am Parkplatz beim Skilift will er im Auto seinen Ski-Anzug (Overall) anziehen, schlüpft aber versehentlich mit den Beinen in die Ärmel, wobei er einen argen Verliitt hatte, da diese ja sehr eng sind. Als er den Irrtum bemerkte, versuchte er vergeblich, die Beine wieder herauszubringen. Trotz mehreren Versuchen gelang ihm dieses nicht! Im Handschuhfach hatte er ein kleines Messer, damit hat er einfach die Ärmel aufgeschnitten. Ein ereignisreicher Ski-Tag war somit beendet.

Gel Tone, da staunst du, woher die Seagar Rätscho das alles weiß: Eine Frau im Auto nebenan hat dir kopfschüttelnd zugeschaut.

Kleine Freude, grosse Freude

Als ich in den Supermarkt fuhr, um eine Kiste Bier zu kaufen, und in einem Einkaufswagen noch einen Euro stecken sah, da hatte ich eine kleine Freude. Mit der Bierkiste belud ich den Einkaufswagen und hatte eine grosse Freude als ich den Euro herausklicken konnte und der mein wurde. Aber gar keine Freude mehr hatte ich, als ich zu Hause zwar mit dem Euro ankam, aber die Bierkiste im Wagen vergessen hatte. Als ich dann rasch zum Supermarkt zurückfuhr und die Bierkiste immer noch brav auf mich wartete, da hatte ich wieder eine große Freude, sowahr ich
Martin Thurnher aus dem Kehlermäher bin.

Der verlorene Blumenstrauss

Fässlers Karle besuchte seine Schwester im Krankenhaus mit einem wunderschönen Rosenstrauß, eingehüllt in feinstes Seidenpapier. Wenn schon, denn schon! Bei der Überreichung im Krankenzimmer hatte er allerdings nur noch die leere Seidenpapier-Hülle in Händen. Die sofort eingeleitete Suche im Stiegenhaus blieb erfolglos, wahrscheinlich weil er mit dem Lift ins richtige Stockwerk gelangte und nicht über die Stiege. *Mein Gott Karle!*

Fahrradträger

Wenn ich meinen Sohn mit dem Fahrrad in den Kindergarten bringe, das Fahrrad dort ordnungsgemäß absperrt und dies meiner Frau Margot mitteile, sollte sie, wenn sie den Sohnemann im Kindi abholt, den Fahrradschlüssel mitnehmen, sonst muss sie, wie neulich, Fahrrad samt Kind nach Hause tragen, meint **Ivo Lecher**, Sonnengasse



Mayer's Sigi erzählt:

Do bi-n-ih bim Doktor gsi, weagot minom böso Knü. Zur Therapie heat ma mir a Nodel is Knü ihgführt. Wo ma denn ou no Strom i di Nodel inelo heat, heat mi Knü a so an varruckto Zuckar gmacht und heat do Doktor genau äs Kinn ane troffo, dass ar omgfallo und flach gleago ist. (Medizinisches K.O.)

Anm.der Red.: Diese Geschichte soll sich tatsächlich so ereignet haben. Sollte dies widererwarten nicht der Fall sein, wäre sie doch immerhin gut erfunden!

Vom Ittensberg!

Ein Fischfondue - noch nie gehört?
hat uns an diesem Silvester betört -
Arm war nur ich an diesem Tisch -
weil ich vertrag absolut keinen Fisch.
Am andern Morgen - schon Neujahr -
ich bin im Kopf ganz sicher klar
find ich im Keller einen Hafen voll Suppe
das ist grade recht für unsere Truppe -
ich hol noch Grießknödel von der Truhe
und rufe alle zur Mittagsruhe.
Die aber machen so blöde Gesichter
und veranstalten dabei noch ein Gekicher -
Die Brühe war leider die von den Fischen
und die Grießknödel seien „Hafoloab“ -
ließ man mich wissen!

Fredman Bummele

Umweg- rentabilität

Wenn ich den ganzen Tag einen vollen Einkaufssack mit verschiedenen Basilikumstöckchen hinter meiner Ingrid her durch ganz Freiburg trage, um diesen Sack schlussendlich im Zug stehen-zulassen, so doch nur deshalb, damit wir auch das nächste Jahr wieder nach Freiburg in den Breisgau fahren, um dort Basilikum zu kaufen.

Computer- und Grünzeugträger
Gerhard



Der Wiffzack

Beim Dornbirner Fasnatumzug betrieb ich einen Würstelstand. Die Würste samt Lieferwagen hatte ich vom Metzger Fink, Haselstauden. Das Geschäft lief wie die Sau und plötzlich gingen mir die Würste aus. Nun kam ich in Not, denn ich hatte keine Handynummer vom Harald Fink. Ich rief sechs Bekannte an, bis mir einer dann endlich die Handynummer sagen konnte. Als ich Harald Fink anrief, lachte dieser. „Du hättest nur auf die Reklame auf dem Lieferwagen schauen müssen, da steht meine Handynummer drauf!“

Gerd Amann, Kehlegg

Trauerfamilie ILG

Tot liegt die dicke, schöne Katze in der Wiese.
Das ist genau unsere schöne, dicke Mize meint Luise.
Gleich tut sie dies ihrem Mann dem Gehsteigpfleger berichten,
er soll die Katze verscharren oder vernichten.
Alle, Frau, Mann und Tochter hatten große Trauer,
ohne Katze geht das nicht auf die Dauer.
Am Abend wird noch beraten und überlegt,
ja ins Tierheim führt der einzige Weg.
Mama Luise dir wird nun befohlen,
du gehst morgen hinunter eine Katze holen.
Doch am nächsten Morgen geschah das Wunder,
unsere dicke, schöne Katze miaute vor der Türe recht munter.
Ist das nicht gemein,
es musste eine Doppelgängerin gewesen sein.



Die sportliche Gabi

Um richtig im „Nordic-Walking-Stil“ zu laufen, sollte man sich - dachte Gabi - sündteure Stöcke kaufen. Man nimmt dann den Hund, die Stöcke, das Rad und viel Energie und radelt an Dornbirns Peripherie. Doch auf dem Weg dorthin wollte sie noch probieren, ob Gerold kann Halteringe für die Stöcke an den Lenker montieren. Doch die Idee war der reinste Schmarren, denn in diesem Moment haute es Gabi vom Karren. So ein sündteurer Stock hat die Speichen verbogen, darum ist Gabi auch vom Rad geflogen! Der Stock kaputt, das Gstell lädiert, manchmal läuft der Sport nicht wie geschmiert. Gerold fragte, als Gabi wieder war daheim ganz still, ob sie die Halterung jetzt noch will. „Ney, bei Gollar, lass me in Ruh, vo so am Glump hin i etz gnuat!“ Tags darauf kaufte sie einen neuen Stock wie famos und war nochmals 60 Euro los. Ein guter Tipp von deinen Freunden ist dir gewiss: Mach um neue Sportarten nicht so ein G'riss. Lauf ohne Stock bloß mit dem Hund, dann bleibst du auch sicher gesund.

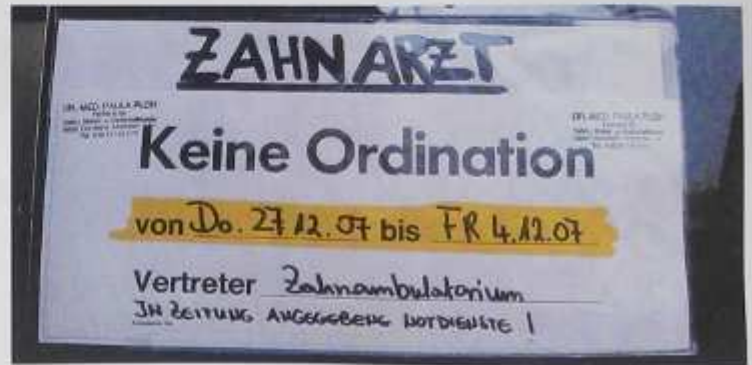
Gabi Fussenegger vom Achdamm

**D'Seagar Rätscho ist wi Wihnächto.
Viel Lütt arleababd bim lesa a dicke Überraschung!...**

Unkraut-Ex

Es ist bekannt von Alters her, wer Blumen hat, hat auch Malheur. Im heißen Frühsommer 07 ist's Lea passiert, sie netzte die jungen Graner wie geschmiert. Damit sie gedeihen und recht körig sprießen, dürfen sie auch guten Dünger genießen. Doch trotz lieber Pflege dort am Balkon, lampten sie grusig, und kein Blütenlohn. Die Lea meinte - und das wohl mit Recht, weil 's Wetter so heiß, geht's Granern so schlecht. Sie blickte voll Gram zum Balkone empor, da klingelt's ganz leise in ihrem Ohr: „Mein Gott, ih hoff blos das ih nio, Düngor mit Unkraut-ex vorweachlat hio. Weg's so an am Blödsinn, das sioch ih ko, wör ih sichor ir SEAGAR RÄTSCHO stoh!“

Lea Halbeisen
mit dem grünen Daumen



Wann ist jetzt die Frau Dr. Pich wirklich wieder da??

An guata Tipp

Ist ma vrhürotat, so 30, 40 Jahr,
macht ma viel mitanand, das ist wirkle wohr,
gnüßt 's Wandora, d'Hütta, d'Alpa, d'Natur,
tuot jassa, pflengt d'Freundschaft und leabt 's Leabo pur!
Kouft ma Undorhosa, denn für beide in rot,
dio siond so modern, und so neckisch komod.
Bios doo, nach-om Wäscho, do git äs a Qual,
ist 's Wiborhösle im falscho Regal;
Machat vom Ma, das allarbest Stückle,
drufane bim Loufo alls anders als glückle;
schlipft links und rechts usse, äs würd fast zur Pi,
das ka nid do Zweack vo-n-am Hösle si!
Drom war äs viel gschiedor, jo richtig und schlau,
SIE tat rot trägt und ER lieber grau!

An guata Tipp vo Burohas Ewald und Margit

Tribus und das Guinness Buch

Der allseite bekannte Tribus, Mitarbeiter der Bestattung Oberhauser, stürzte so unglücklich mit seinem Moped, dass er sich den Fuß brach. Nach ärztlicher Versorgung im Spital ruft er seinen Chef Oberhauser an, er möge ihn abholen. Weil derselbe gerade mit dem Leichenwagen unterwegs war, holte er den Tribus halt mit dem Dienstfahrzeug ab. Nun hofft der Herr Tribus auf einen Eintrag ins „Guinness Buch der Rekorde“ da er wahrscheinlich der erste Mensch ist, welcher lebend aus einem Leichenwagen aussteigt.

Eine würdige Fahnenträgerin

Als Fahnenträgerin bei der Gymnaestrada machte Frau Traude Igerz wirklich einen perfekten Auftritt. So eine Leistung kommt nicht von ungefähr. Aus gewöhnlich verlässlicher Stelle erfuhren wir, das Frau Igerz für diesen Auftritt in Kehlegg unter schwierigsten Gelände-Bedingungen hart trainiert hat und außerdem sich noch extra stolpersiche Spezial-Schuhe angeschafft habe.



Schützle, abor woher

Üsor Kanzlar vulgo Gusi,
brüchtöt nötig a gschids Gspusi,
dormit dear g'wählt Kanzlarma
d'Regierung abarkanzla ka.

Jeda loht als blinde Hänno,
ihn i jede Fallo ränno,
alle lond-o uofach hänko,
kuona hiofft-om schläuer dänko.

So vordionat er sino Luo
mit viel Arlido ganz alluo.
Hett-ar's frei bi üs im Land,
do giolt do Spruch „Ma hiofft annand“.
Do dänktit ar nid lang alluo,
do güb-as Bessorwiossar gnuo.

A Jeda will no gschidor si,
kuona gstoht an Fäklar i,
kuona loht dom andro reacht
jeda macht do andro schleacht.
Jeds Plenum ist, das kast bewieso,
a Lokalderby im Wädlibiße.

Gli, ob Bund, Stadt odor Land,
üb'ral Stritt und Uvorstand.
Däs ist langsam numma fair,
do muoß a rote Karto hear,
Freundschaft! Allna! Wüschit vorleago
A klänna Schwarzza vo dor Seago.

Auto gefunden

Nachträglich wurde bekannt, dass das vom Hausplatz am Staufenhof verschwundene Auto des Braumeisters **Tone Rümmele** gar nicht gestohlen war, sondern infolge eines natürlichen Abganges entlaufen ist. Durch die gut sichtbare rote Lackierung des Autos war es möglich, dieses wieder in den angrenzenden Eulentaler Wäldern zu entdecken. Diverse herbeigerufene Sachverständige vertraten mehrheitlich die Ansicht, dass eine angezogene Handbremse mindestens die gleiche Wirkung hätten, wie die Tannenbäume im Wald und außerdem wäre eine Beschädigung des Waldbestandes mit größter Wahrscheinlichkeit auszuschließen.

Das neue Fahrrad

Es gibt moderne Fahrräder die schalten bei Dunkelheit selbsttätig das Licht ein. So ein Modell erwarb **Günther Lutz** beim Mathis in Hohenems. Infolge widriger Umstände verzögerte sich die Heimfahrt bis in die Dunkelheit und zu allem Überfluss funktionierte das moderne Licht nicht. Aber als gewissenhafter Gendarm und Verkehrserzieher schob er das unbeleuchtete Fahrrad von Hohenems bis in die Bäumlegasse, schließlich geht es ja auch um die Vorbildfunktion.

Bei seiner Reklamation am nächsten hellen Tag erfuhr Günther, dass mit einem kleinen Knöpfchen das Problem zu lösen wäre. Aussenstehende bezweifeln allerdings ob er nicht zwischen-durch bei völliger Dunkelheit doch ein bischen gefahren ist, aber das wird die Öffentlichkeit wohl nie erfahren.

Wer ist schuld??

Es ist nicht wahr, dass ich „Scheiße gebaut habe“, es war vielmehr der enorme Druck auf meinem Darm und der schnelle Abgang!

Manfred checkt noch schnell vor dem Urlaub in der Garage das Auto durch. Die Motorhaube noch offen, spürte er plötzlich ein Druck auf dem Darm, er mußte dringend mal. **Christa** kommt vom Garten und staunt nicht schlecht, dass das Auto dort in der Wiese steht. Als Manfred zurückkam war auch er verwundert, was Christa mit dem Auto in der Wiese macht. Jeder beschuldigt den Anderen. Die Lösung: Das Auto machte sich nach dem Weggang von Manfred selbständig, rollte aus der Garage über die Wiese in eine Metallstange, die den PKW stoppte. Mit einem Schrammen in der Stoßstange konnten **Manfred und Christa Maccani** den Urlaub trotzdem antreten.

Der Organisator

Als weltbekannter Sprungrichter und Multivereinsfunktionär organisierte ich die Tombola beim Kehlegger Kaffeekränzle. In einem Glas war die Anzahl der Münzen zu schätzen. Bei der Gewinnverteilung merkte ich, dass ich die Gutscheine, die als Preise vorgesehen waren, zu Hause vergessen hatte. So musste ich bei jeder Gewinnernennung hinzufügen: „Gutscheine bringe ich dann persönlich nach!“

Manfred Schnetzer (Jahrgang 1947, noch nicht verkalkt)

Die Haarschneidemaschine

Aus Oberndorf erfuhren wir, dass Frau **Traude Steiner** (ehem. Landessportschule) zur AV-Wanderwoche anstelle eines Haarföhns eine Haarschneidemaschine in die Urlaubswoche mitbrachte. Was sie bei ihrem **Horst** allerdings schneiden wollte blieb unklar. Oder wollte sie sich in der Fremde als Schwarzfriseurin versuchen?

Patrozinium in St. Leopold Hatlerdorf

Die Patroziniumsfeier im Hatlerdorf wurde mit besonderer Musikdarbietung eines nicht sicher bekannten **Komponisten** bereichert. Die schön gesungene, feierliche Messe hat auch den Herrn Pfarrer sehr berührt, denn mit sichtlich stolzer Stimme verkündete er, dass das heutige Werk von einem unbekanntem **Kommunisten** stammt. Wie sich doch die Zeiten ändern. Vor Jahren hätte doch der Kirchenchor für die Aufführung von kommunistischen Gesängen nie und nimmer die bischöfliche Aprobation bekommen.



Stiefelema's Suchaktion

Anfang März habe ich den Stiefelema von der Fallenberggasse ganz verzweifelt in den Altpapiercontainern wühlen gesehen. Dass er sparsam ist wissen wir ja, aber dass er jetzt schon in den Altpapiercontainern eventuell alte Illustrierten oder Zeitungen sucht, das glauben wir nicht, denn soweit geht die Sparsamkeit nicht und seine Gretl würde ihn in den Senkel stellen.

Bei der Nachfrage in der Stiefelema-Familie gab es eine ganz einfache Erklärung für diese Suchaktion: Auch bei Stiefelema's musste man sich wohl oder übel mit dem digitalen Fernsehen beschäftigen. Also brachte der Stiefelema die notwendigen Geräte nach Hause. Der Stiefelemabuob konnte es nicht erwarten die Geräte anzuschließen und da er ja technisch begabt ist, brauchte er auch keine Gebrauchsanweisung dazu.

Ordentlich wie der Stiefelema ist, hat er gleich das ganze Verpackungsmaterial samt allen sonstigen Beschreibungen im nächstgelegenen Papiercontainer entsorgt. Auf die Frage, ob er den die ORF Karte mit beiliegendem Formular bereits angemeldet und bezahlt hat, kam nur eine kurze Antwort:

„Brucht as das, as louft jo alls“.

Nachdem man ihm erklärte, dass ohne Bezahlen und Anmelden der Bildschirm in ca. 3 Wochen dunkel bleibt ging die Sucherei im Altpapiercontainer los, welche allerdings vergebens war. Der Stiefelemabuob konnte aber die Situation mittels Internet retten.

Und was können wir dem Stiefelema raten: „Los a klä uf dine Gretl und würf nid immar als glei furt!“

Dorobiorar git äs zweiarlei:

Di uono händ a Wuot, wenn se dionn siond,
di andoro händ a Wuot, wenn se nid dionn siond.
(i dor SEAGAR RÄTSCHO)

Klaus der Reiterpräsident und die neueste Technik !!

Es ist ungerecht zu behaupten mein neuer Mercedes-Bolide E 270 AMG AVANTGARDE mit 220 PS soll technisch nicht ausgereift sein. Es ist vielmehr die Tatsache, erst nach und nach mit der Technik vertraut zu werden.

Erstes Beispiel: Wie schon seit über 15 Jahren fahre ich mit meiner lieben Ingrid im August, heuer mit besonderem Stolz in unserem neuen Wagen, nach Griechenland. In Ancona auf die Fähre und nach feinem Abendessen ging es dann in die Kajüte. Am nächsten Morgen sollte ich wieder das Schiff mit dem Wagen verlassen. Welch eine Überraschung. Der neue Wagen lief nicht an, denn es



war kein Strom vorhanden. Schnelle Starthilfe und es ging weiter. Den ganzen Urlaub kein Problem. Der Urlaub war wunderschön und es ging wieder zurück auf die Fähre. Beim Abendessen wurde ich von Ingrid aufmerksam gemacht, dass unser Autokennzeichen aufgerufen würde. Ich konnte es nicht glauben, meldete mich aber dann. Der Grund war meine Alarmanlage, die ununterbrochen lief. Da ich gar nicht wusste, dass ich eine Alarmanlage habe, konnte ich sie auch nicht abschalten. Mit dem Handbuch gelang es dann doch. Nun war mir auch klar, dass bei der Hinfahrt, wo ich an einem problemlosen Platz stand, die Alarmanlage immer lief, es niemand störte und dafür war meine Batterie leer.

Zweites Beispiel: Bei schlechtem Wetter werden die Scheinwerfer schmutzig. Um immer gute Sicht zu haben, hat ein guter Autofahrer immer ein Putztuch dabei. So reinigte ich auch immer die Scheinwerfer. In der Werkstätte machte man mich dann endlich aufmerksam, dass es dazu einen Knopf neben dem Startschlüssel gibt, der diese Arbeit vollautomatisch erledigt (Scheinwerferwaschanlage).

Über weitere technische Raffinessen berichten wir in der nächsten Seagarrätscho.

Es ist schon schön so ein technisch ausgereiftes Gerät zu besitzen, meint **Klaus Anders**





Fünfter Mann für Tennisdoppel oder der zerstreuter Alex !!

Alex, der Augenspezialist, fühlt sich bei der Freitag-Tennistrunde sauwohl und will so oft als möglich spielen. Leider war er an einem Freitag nicht ganz fit und so versucht er telefonisch einen Ersatzmann zu organisieren. Helmut kam auch prompt, nur war an diesem Freitag kein Alex auf der Spielerliste. So wurde der Ersatzmann zum fünften Mann im Doppel und sozusagen übrig. Die Stunde wurde dann mathematisch gefünftelt und so führte der Übereifer von Alex zu keinen weiteren seelischen Schäden.

Die 37er Jasserrunde

Jeden Monat einmal haben wir unseren Jasserabend, mit wechselnden Örtlichkeiten. Diesmal war die Schefelgasse an der Reihe. Um die zu früh hereinbrechende Dunkelheit zu beleuchten, montierten wir dem großen, starken Mann vom Äuele eine Stirnlampe, aber das war ein Fehler, denn so konnten die Mücken uns alle besser erkennen. Da machten die ins Gras gestellten Duftlichter schon mehr Spass. Plötzlich fing die Tasche der Maria aus dem Oberloch Feuer, vor lauter Schadenfeuer und Gaude war manche Unterhose nicht mehr so trocken wie vorher. Toni vom Äuele, das ist der Hammer, bringt 15 Taschen aus ihrer Rumpelkammer. Maria such als Ersatz die eine aus, alle sind gut erhalten und feuerfest. Nein, sie will ihrer Lieblingstasche treu bleiben, denn die kann man so hinhängen, dass niemand das herausgebrannte Loch sieht. Was werden wir mit dem Jassergeld wohl unternehmen? Essen, Trinken, Wellnesen oder Tasche kaufen, darauf freuen sich jetzt schon die vier Mädels und ihr Gigolo und natürlich **Witzemanns Nannele**.

Ein Spiegliches Problem



Wenn Sie in der Dienstag Wandergruppe einen netten Herrn sehen in Bergsteiger-Kleidung, aber mit gepflegten Halbschuhen, dann ist dies kein verirrer Piffke, sondern **Spiegels Armin** aus der Vorderachsmühle. Der ist nämlich mit drei Bergschuhen seiner Frau und einem passenden Schuh von ihm am Treffpunkt erschienen. Da ihm wahrscheinlich der einzelene Schuh seiner Frau schlecht passte, blieb nur noch die Lösung mit den vorhandenen Halbschuhen und die Schadenfreude seiner Wanderfreunde um den Tag zu retten. Mensch hilf dir selbst, ist schon eine althergebrachtes Sprichwort.



Der Rodel-Champ

Zur Rodelpartie am Brüggele erscheint **Adi Groiss** (ehem. Stadtbushfahrer) mit einem Spezialrodel noch von seiner Mutter. Schon beim Hinaufgehen meint Adi, dass er heute keinen besonders guten Tag habe, weil ihm das Rodelziehen Mühe macht. Als er dann sein wertvolles Erbstück zur Abfahrt bereit macht, rührt sich der Rodel keinen Zentimeter. Wahrscheinlich stammt das gute Stück noch aus dem vorigen Jahrhundert und ist mit den heutigen Schneeverhältnissen nicht vertraut. Es könnte auch sein, dass der Adi zu wenig geölt hat, und zwar die Kufen.



Do Berliner Hund

Mir möchtod doch scho lang an Hund,
tür, reinrassig, schüo und gsund.
Jetz hämmor von gfoundo - an „Labrador“ -
mit am Märkle in-am Ohr.
Das ist dar Bescht und ou der Schüonscht -
das ist für üos an groBa Gwionnscht.
Bloß von Hoaggo heat dear Fund,
ar wohnat in Berlin - der blöd Hund!
Mir siond zwoar jung und siond agil -
händ abor gar nio guot dorwiel.
Trotzdem holand mir des Tierle,
ou Mänscho händ halt a Pläsierle.
Ich und do Andy - rännond mit om is'Riod -
das gfallt dom Hund, bloß io wör müod.
Dann heat ar ganz a böse Gwohnat -
heat der in Berlin nid in-ar Villa gwohnat?
Der loht jo loufo, vorlürt ou Gägele -
d'Zwilling kommond mit Schufel und Wägele.
Ar folgat ko Wort und tuot was er will
und wann ar sott bealla, dann ist ar still.
Als nützt nünt - ob schüo - ob gsund -
mir tuond o widor zruck - dean Hund
Mir fahrend no amol uf Berlin
Tür ist tür und hin ist hin -
Beate und Andy von der Mozartstraße 7

Italienischkurs - Reise:

Beim Stadtbummel in Turin -
wir waren alle ganz dahin -
„Alta moda“ überall
und Preise auch mit Ultraschall.
Ein Schaufenster, das zog uns an -
das hatte es uns angetan.
Nur **19.- Euro** jedes Stück -
im teuersten Viertel - so ein Glück -
wir drückten fast die Scheibe ein
vorn 4 Nasen, dann 4 „Hinterlein“.
Als unser „maestro“ Bruno della Rossa kam
er uns alle Illusionen nahm:
„Habt ihr denn nichts bei mir gelernt?“
fragte er dann ganz verschämt -
„Um **19 Uhr** schließt der Laden zu“
und somit war wieder Ruh!

Margit Igerz, Traudl Baurenhas,
Hannelore Schertler und Irmgard Fontain

Bürgermeister tanzt auf dem Tisch

Gymnaestrada, Bier und Holländerinnen machten es möglich. Bürgermeister Wolfgang geriet beim Holländerabend in Haselstauden derart in Fahrt, dass er vertraulichen Berichten zufolge auf dem Biertisch einen Supertanz hinlegte.

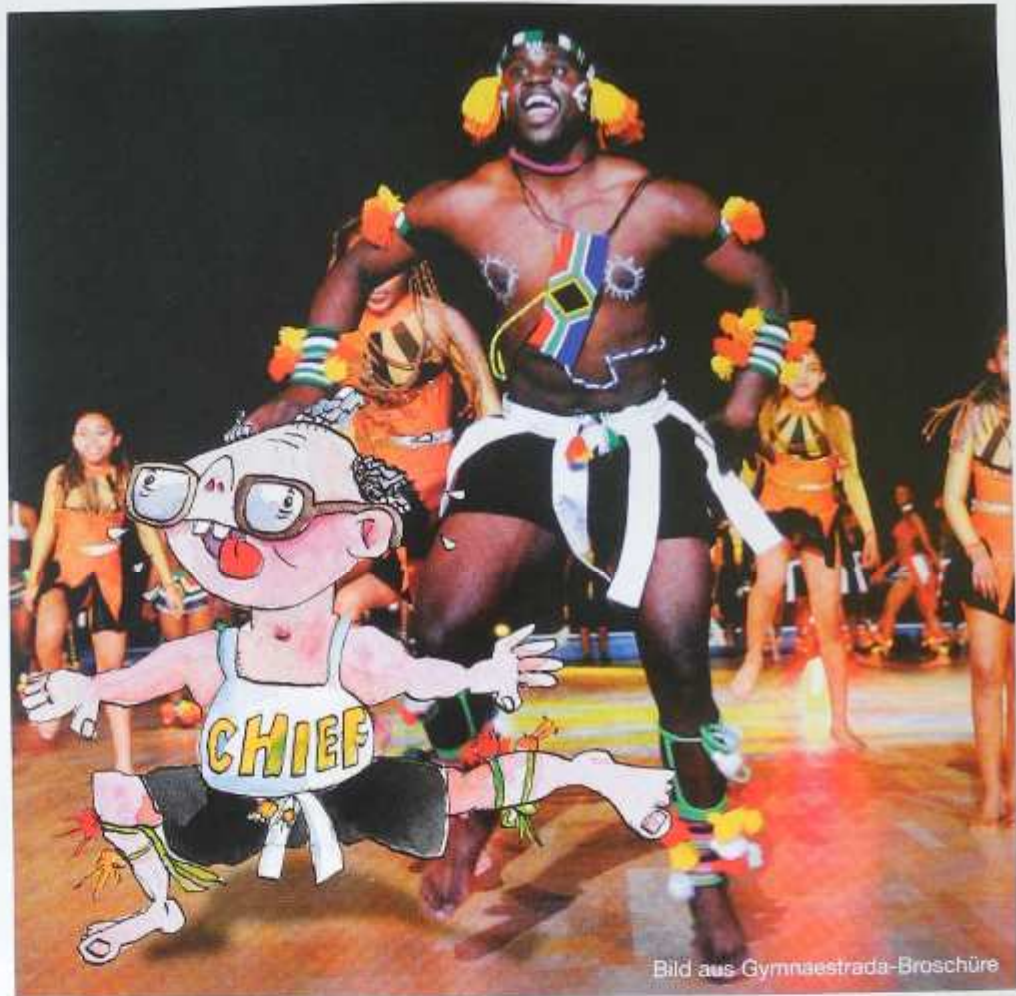


Bild aus Gymnaestrada-Broschüre

Die Gymnaestrada ist Geschichte - die Abschluss-Performance der schwarzen Männer wird unvergesslich bleiben.

Einkoch-Urlaub

Woran liegt es, wenn die grüne Ingrid im Urlaub an der Adria Marmelade einkocht?

- Sie will als Stadtpolitikerin ebenso ein Kochbuch schreiben wie Ministerin Kdolsky
- Der Urlaubsort hat zu wenig attraktive Angebote für Hausfrauen.
- Sie fühlt sich im Urlaub generell zu wenig ausgelastet
- Sie hat zuviel Obst aus ihrem Garten nach Italien mitgenommen und muss schauen, dass sie es irgendwie „verquanted“

Bitte senden Sie Ihre Antwort an das Grüne Büro in die Benediktinerstraße. Gewinner erhalten für die richtige Antwort ein Glas Italia-Marmelade mit garantiert heimischen Früchten.



Welche geheimen Schlachtpläne hegt Stadtrat Gebi Greber, damit sich das Land am Defizit des Schlachthauses beteiligt?



Übungsfahrt

Was macht der Stadtbus der Linie 7 hier in der Vorderachsmühle? Hat er sich verfahren, übt er das Reversieren oder muss der Fahrer dringend auf's nächstgelegene Klo?

Vom Oberloch:

Frau **Barbara**, körig, wie sie ist, möchte im Frühjahr die Sommer-Reifen auf ihr Auto montieren lassen. Behauptet doch frech der Monteur: „Die haben Sie ja drauf, Frau **Hämmerle**! Könnte es vielleicht sein, daß Sie den ganzen Winter damit gefahren sind?“

Nochmals vom Oberloch:

In unserem immer sehr freundlichen Haus da füttert man beide: Katze und Maus! Die fressen miteinander ganz friedlich, mein Gott - wie ist das niedlich! Ich kauf ihnen teures Futter - nun sagt man mir glatt „Mäusemutter“!

Astrid



Ausgenommen nett

Da hab ich etwas blöd geschaut, als ich einen Fisch an der Angel hatte, der schon fix fertig ausgenommen war! Vielleicht hätte ich selbst auch einen erwischt, wer weiß? Danke aber meinen Freunden, die mir auf so nette Art die Arbeit abgenommen haben!

Euer Piazza-Siegi

Wortspielereien

Die Volkshochschule Sägen bietet einen Schnellsiederkurs für jedermann zur Erlernung der dialektischen Bedeutung alltäglicher Begriffe.



anbaggern



an Ziogl hio



abschleppen



anedeckla



Heimfallsrecht



an Fetzo hio



nünt as wio buggla



Einhei(z)schule



Schnapsidee



Käsblatt



uon ineleggo



Glühbioro



Der Kampf der Montenegriner am Kälberrücken

VORARLBERGER NACHRICHTEN

LOKAL / A9

Streit um Parkplätze am Bödele

■ Dornbirner Seilbahngesellschaft und Grundbesitzer streiten um Parkplatzzins.

Viele Wo



Denn auch bei komplett geöffnetem „Kälberrücken“-Parkplatz sind bei gutem Ski- und Wanderwetter Abstellplätze immer Mangelware.

Einbuße

Von

par

sch



Wie zu erfahren war, ist die Schlacht am Kälberrücken nun für beide Kontrahenten siegreich geschlagen und es darf weiter geparkt werden. Dem tapferen Dornbirner Kaufmann trat der mächtige Montegriner Konsümler und der Soziale Markus in herem Wettstreit gegenüber.

Neue Lagerhaus Software

Vertraulich erfahren wir, dass der **Werner Winsi vom Lagerhaus** an einer speziellen Software für Urlaubs und Reiseplanung arbeitet. Damit soll es möglich werden, EDV-unterstützt von der Abfahrtszeit in Dornbirn die Ankunft am Flughafen München zu berechnen. Als Nebenprodukt wird auch noch der Benzinverbrauch und die Anzahl der Pinkelpausen für max. 6 Fahrgäste errechnet. Aber der Hauptvorteil soll darin liegen, dass am Flughafen keine 6-stündigen Wartezeiten mehr entstehen und alle erforderlichen Umbuchungen bequem von Zuhause vorgenommen werden können. Urlaubs-Stress wird total entfallen und die mitreisende Gattin wird nur noch Glücksgefühle empfinden, was wieder zu einer gewissen Umwegrentabilität führen wird.

Sonderleistung

Mit Schi am Buckel und Stöcken unterm Arm, und damit auf dem Fahrrad zur Bushaltestelle, das ist schon eine besondere Leistung. Nach dem Schifahren mit der ganzen Ausrüstung zu Fuß nach Hause, um den unauffindlichen Ersatzfahrradschlüssel zu holen und dann wieder das Fahrrad abzuholen, das ist schon eine erwähnenswerte Sonderleistung vom **Franz Hämmerle** (ehem. Vize im ÖAV).

Hochälpele Hüttenwirt Thomas

Ich bin der Skidoo-Anhänger vom Thomas und wir zwei sind ein gutes Team. Aber heuer hat er mich schon sehr enttäuscht, als wir schwer beladen in Richtung Hochälpele fuhren. Nach einem kleinen Hopser stehe ich plötzlich allein und verlassen mit der kostbaren Fracht auf der noch menschenleeren Piste. Dass er meinen Verlust überhaupt nicht bemerkte und noch meinte, sein Motorschlitten laufe heute besonders gut und schnell, das traf meine Schlittenseele schon arg. Aber als treuer Gefährte kam er nach einer kleinen Ewigkeit doch wieder reumütig zurück und wir kamen doch noch als Team am Hochälpele unter Applaus an.

Die „Tröler Beige“

Schellings Kurt hätte gerne gewusst, ob Sommer am Bödele ein kleines Erdbeben verspürt wurde. Es ist nämlich kaum vorstellbar, dass eine derart große „Tröler Beige“ nur vom gerade ausrichten mit Klopfanwendung plötzlich als Haufen daliegt. Eventuelle Wahrnehmungen als E-mail erbeten unter www.sauviel-zusatzarbeit.at



DIE EU WILL UNS DREISPRACHIG

Wie sich unser Stadtrat auf diese Vorgabe vorbereitet, lesen Sie im nachfolgenden Interview:

Rätscho: Herr Bürgermeister, was halten Sie von der gewünschten Mehrsprachigkeit?

Bürgermeister WOLFGANG: Bi do Städtepartnerschaftsfeier in Sélestat im vorletschto Hirbscht hion i gmirkt, dass i vo mina acht Jahr Schuolfranzösisch gad no „*Mesdames et Messieurs*“ ommargrettat hio. Meh hion i uf Französisch nid ussarbrocht. Do hion i mior an Schupf gio und hio gseit: Däs passiert mir s'nöschtmol numma, wo i doch sus ou nid gad uf d'Schnorro gfallo bio. Und drom hion i s'letscht Johr bi dr Eröffnung vo dr Gymnäschrada dio Schportlar us do ganzo Wealt am Marktplatz glei i sechs Sprocha begrüößt: **Deutsch, English, Francais, Espagnol, Suaheli und Dorobirisch.....**

Rätscho: Und was sagen unsere übrigen Stadträtinnen und Stadträte dazu? Wie steht es mit der dritten Sprache?

Integrations- und Schulstadträtin GABY: „*Binim üçüncü lisanlm tabiki türkcedir*“ („Meine dritte Sprache ist natürlich Türkisch“). Wer weiß, ob mi sonscht alle Wöchnerinnen im Stadtspital verstehen täten.

Wasser und Verkehrsstadtrat GEBI: Als Humanischt und Universalischt beon i i jedr Sprooch dahoam, blos do Bürgarmoaschtr will mi oms Varrecko nüd varstau, nid amol wenn i **Wäldarisch** red.

Landwirtschaftsstadtrat JOSEF: Zu was bruuch i drü Sprocha? Dio EU – Richtlinia für d'Agrarförderung hion i bis jetzt allno varstando!

Rätscho: Nun aber zu unserer „come together – be one“ - Spezialistigen Marie-Louise, die das letzte Jahr die halbe Welt um sich versammelte. Wie machen Sie das?

Sozial- und Sportstadträtin MARIE-LOUISE: Mit do Sozialfäll red i **Dütsch**, dass däs klar ischt! Die restliche(Sport-) Welt genießt mein **höchst kultiviertes English** (praktisch ohne irischen Akzent). Frogand doch bi do Gymnäschrada !! Langat däs nid?

Rätscho: schluck, schluck

Kultur- und Familienstadträtin ANDREA: Jetzt muoß i mi scho ou mealdo. *Eh bien, vous voulez savoir quelque chose concernant la culture du crémant d'Alsace ou des variations des Münsters à Strasbourg ou bien d'autres crus. La, je suis totalement compétente.* Auch in der Familienpolitik bin ich selber faktisch (wenn auch noch nicht rechtlich) ganz auf der Seite der Französischen.

Rätscho: Hm, hm, sehr beeindruckend, man sieht es deutlich. So viele Stammzellen, das macht jung. Nun aber zum Zuständigen für die Jugendlichen:

Jugend- und Hochbaustadtrat MARTIN: Mit der Jugend habe ich „*meine eigene Sprache*“. In der Architektur verwende ich **English, Italienisch** und zuweilen **auch Hochdeutsch**; nur daheim, da müssen wir uns zwischen **Wolfurterisch** und **Dorobirerisch** verständigen.

Wohnungsstadtrat GUNTRAM: Do letschto Wohnungskonflikt im Ülotal heammor so friedlich glöst, daß i jetzt grad usiochor bio, ob i mine Nothilfestunda in **Türkisch und Serbo-Kroatisch** no witr macha söll, odr ob as scho langat.

Rätscho: Ein beeindruckendes Ergebnis, je nach Geschmack der Stadtbewohner. Nun aber zu unserem krönenden Abschluss, lieber Vizebürgermeister, was meinen Sie?

Vize und Raumplanungsstadtrat MARTIN: Los, wenn ma **frey** ischt, denn varstoht uon a jeda. Und ar woäß hionda noche numma, i welor Sproach ar mit mir gredat heat. Varstohscht? Gooscht mit uf a Bierlä?



25 JAHRE . GITTE . DIE ROTE ZORA .

Höllischer Engel

Mit rotem Haar und schönem Leib
die Wirtin im „Engel“- ein höllisch' Weib.
Die „Rote Zora“ bringt mit feurigen Witzen
Wilde Motorrad-Kerle noch ins Schwitzen.

Wer 25 Jahre hält ein solch' Lokal in Schwung
Ist für die Alterspension noch viel zu jung.
Wie man sieht, das Höllenweib hat keine Mängel,
Drum Glückwunsch der Gitte, dem Engel im „Engel“ !

Dornbirner Wirtinnenkalender

Die Redaktion der Rättscho gratuliert der Roten Zora zum 25-jährigen Jubiläum und dem großartigen Jubiläumskalender. Das von uns eingesehene Exemplar war super, verständlicherweise schon ziemlich abgegriffen. Unbestätigten Gerüchten zufolge soll in den nächsten Jahren diese Idee mit anderen bekannten Dornbirner Wirtinnen fortgesetzt werden.

Aus authentischer Quelle war zu erfahren, dass der akademische Malprofessor am Knie in unendliche Traurigkeit verfallen sei, weil er von dieser schillernden Engeslgestalt erst nach Abschluss seines Engels-Zyklus Kenntnis erlangt hatte.